

Im Glauben erwachsen werden. Kinder und Jugendliche dabei begleiten und darüber hinaus den eigenen Glauben reflektieren. Nach mehreren Monaten Erfahrung mit der Glaubensmap sind wir überzeugt, dass sie ein sehr wertvolles Werkzeug auf diesem Weg ist und einen ganz neuen Zugang zum Wachstum im Glauben öffnen kann.

Allerdings braucht es zu Beginn Zeit und Bereitschaft, sich darauf einzulassen. "30 Minuten für den Einstieg" ist ein Anfang. Wir leiten euch nachfolgend Schritt für Schritt darin an. Diese Anleitung kann persönlich angewendet werden. Noch wertvoller ist es aber, sie in einer Gruppe von Personen (Gemeinde oder Familie) zu entdecken.

Die Glaubensmap baut auf der Basis von ORANGE LEBEN auf. Im Anhang auf der letzten Seite sind die wichtigsten Punkte dazu nochmals aufgeführt. Wenn du diese Herzenshaltung und Denkweise noch nicht kennst, raten wir dir, mit dem Anhang zu beginnen.

Unsere Map hat das Ziel, die Entwicklungsphasen vom Kind, Teenager, Jugendlichen bis hin zum Erwachsenen bildlich darzustellen. Dabei geht es nicht um ein: "So läuft es!", sondern um ein Gedanken- und Ideenpool, einen neuen Zugang: Könnte es nicht sein, dass...? Hast du auch schon überlegt, ob...? Die Glaubensmap will zum Nachdenken und Entdecken anregen, ohne dabei fertige Antworten zu liefern.

Schritt für Schritt die Glaubensmap entdecken und erleben

Folgt nun den nachfolgend aufgeschriebenen Punkten Schritt für Schritt. Entdeckt die GLAUBENSMAP als Gruppe, als Hauskreis, als Mitarbeiterteam, als Gemeindeleitung oder als Familie.

Kursive Texte beschreiben mögliche Antworten als Beispiele.

- Legt die Glaubensmap im Format A1 oder A2 vor euch auf einen Tisch und schaut die Map einfach einmal still an. Kein Austausch – keine Bewertung und keine Interpretation. Jede schaut die Map still für sich an mit der Frage: Was sehe ich? Was fällt mir auf? Was springt mir in die Augen? Gönnst euch 3-4 Minuten – es gibt viel zu sehen.
- Nun tauscht miteinander aus, was euch aufgefallen ist. Wieder gilt: noch keine Interpretation oder Bewertung. Einfach: Was habt ihr gesehen.
Eine Schatzkiste; Leute die an einer Felswand klettern; jemand mit einer Landkarte; jemand mit einem Kompass; viel grüne Wiese; Kinder auf einer Decke; Wege und Kreuzungen; Wasser; Kreuz; Wegweiser (wie viele Wegweiser hat es); Alterszahlen in den weissen Feldern; Begriffe neben den Zahlen; Abfalleimer (wie viele hat es); Brücken; einen Holzturm; Schlüssel (wie viele hat es); Frau die kniet; jemand baut etwas; usw.
- Wenn wir nun die Glaubensmap etwas genauer betrachten, dann müssen wir immer im Hinterkopf halten: "Im Glauben erwachsen werden" Was braucht es dazu? Wer hilft dabei? Was läuft gut? Wen sehen wir wo?
- 1. Zwischengedanke: Wir haben es hier mit einer Glaubensmap (Glaubenskarte) und nicht mit einem Plan zu tun. Ein Plan muss genau umgesetzt werden, eine Karte (Map) ist eine Orientierungshilfe, bei der man mehrere Optionen hat.
- 2. Zwischengedanke: Die Map stellt Fragen und will nicht primär Antworten geben. Zugänge im Familien- und Gemeindealltag werden neu entdeckt oder bewusst gemacht und können so bearbeitet werden. Viele Figuren auf der Map bedeuten für verschiedene Betrachter etwas ganz Unterschiedliches. Es kommt darauf an, in welcher Situation der Betrachter im realen Leben momentan gerade ist.

- Eine Liste von Fragen die euch persönlich, als Eltern aber speziell auch als Kirche und Gemeinde weiterhelfen können, haben wir unter dem Titel "Mit Fragen in die Tiefe finden" ³ bereitgestellt. Zum Beispiel:
 - *Welche Szenen auf dem Bild passen zu deiner Glaubens-Geschichte?*
 - *Wo sind die Grosseltern, die eine aktive Rolle im Erwachsenwerden unserer Kinder und Jugendlichen übernehmen?*
- Vom Aufbau her ist unschwer zu erkennen, dass die weissen Felder mit den Zahlen das Alter in Jahren darstellen. Der Weg beginnt also unten links und verläuft dann über verschiedene Wege und Brücken über das ganze Bild. Die Alterseinteilung entstammt der in Anhang erwähnten Tabelle.⁴
- Die ausgeschriebenen Begriffe sind markant für diese Altersstufe, sie können aber auch bei andern Gelegenheiten durchaus passen oder richtig sein.
Der Begriff "Glauben ergreifen" bei der Person in der rechten oberen Hälfte (mit dem Schlüssel) kann ebenso für den Jungen gelten, der beim Kreuz seinen Finger ins Wasser streckt als ob er ausprobieren möchten: "ist das auch etwas für mich?"
- Vom geistlichen Werdegang kann man die Map in vier grosse Themenbereiche einteilen:
 - **Schöpfung:** (Ganz unten links mit dem Korb) -- Gott hat uns wunderbar geschaffen und gibt uns schon einen genialen Körper mit auf den Weg. Er gibt uns auch "Verpflegung" in verschiedenster Weise mit.
 - **Errettung:** Gott hat Jesus geschickt. Am Kreuz starb er für unsere Schuld. "So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen Sohn gab, damit alle die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewig leben können" (Joh 3,16)
 - **Zeugnis/Bezeugen:** (Taufe) – Es ist wichtig, dass ein Christ auch vor anderen bekennt und dazu steht, dass er mit Gott/Jesus leben will
 - **Lebensmission:** (beim Aussichtsturm) Oft stellt sich im Alter um die zwanzig die Frage: Was ist eigentlich meine Lebensmission? Was will ich? Was möchte Gott mit meinem Leben anfangen?
- Beim Betrachten der Glaubensmap stellt man fest, dass verschiedene Symbole mehrmals vorkommen:
 - **Wegweiser** (5x): Während die Kinder und Jugendlichen auf dem Weg des Glaubens mehr und mehr erwachsen werden, kommen sie an Wegweisern vorbei, die jemand für sie aufgestellt hat. Was steht da drauf? Wer hat da was aufgeschrieben und dient es dem Wachstum des jungen Menschen?
An einigen Verzweigungen steht kein klassischer Wegweiser. Bei den Kindern (7-12) kann durchaus die Frau der Wegweiser sein. Beim Stichwort "Glauben ergreifen" steht auch kein Wegweiser. Manche Jugendliche ergreifen dort den Glauben nicht und sie entscheiden sich auch nicht den Glauben zu verlassen – "er verblasst einfach"!
 - **Schlüssel** (4x): Wer im Glauben unterwegs ist, der erlebt meist einzelne Schlüsselerlebnisse. Augenblicke, bei denen die Person und Gott sich besonders nahe sind. Die Schlüsselerlebnisse können in jeder Altersstufe vorkommen, sie müssen aber nicht.
 - **Abfalleimer** (7x): Auf dem Weg des Wachstums im Glauben müssen immer wieder mal Dinge entsorgt werden. Das kann Sünde sein, das können aber auch Traditionen oder Ansichten sein. Eine Frage dazu könnte lauten: Wissen die jungen Leute, wo die Abfallkübel stehen und wer sie leert?

- Betrachtet nun nochmals die vielen Figuren und Personen auf der Map. Viele von ihnen haben etwas orange Eingefärbtes an sich. Seht ihr sie? Das ist die sehr wichtige und entscheidende Verbindung zu ORANGE LEBEN, **das sind die orangen Begleiter unserer nächsten Generation**. ORANGE leben heisst: "Familie und Gemeinde gemeinsam für die nächste Generation". Du kannst den Test an dir selber machen. Schliess die Augen und überlege kurz, welche Personen waren in deinem Glaubensleben bisher prägend, entscheidend und wegweisend? Das sind deine orangen Beziehungspersonen. Mit grosser Wahrscheinlichkeit stammen sie aus dem Kreis der Familie, deines näheren Umfeldes oder/und der Gemeinde. Das ist ein göttliches Prinzip: Gott lässt uns geistlich wachsen an der Seite von anderen Christen. Und die Frage sei hier schon gewagt: Für wen aus der nächsten Generation bist du ein oranger Begleiter?
- Zum Schluss nimmt die Betrachtung der Glaubensmap nochmals eine entscheidende Wende: Denke dir die Alterszahlen einmal weg oder decke sie in Gedanken ab. Was stellst du fest? Die Glaubensmap wird eine Map für jede Altersstufe und jede Person. Sie wird zur Map für dich ganz persönlich. Nimm dir nun eine Minute Zeit und überlege: Wo auf dieser Map stehe ich in meinem Glaubensleben jetzt im Moment?
 - *Ich ruhe mich gerade aus auf der Bank*
 - *Ich knie vor dem Kreuz – geredet habe ich genug*
 - *Wir haben uns gerade entschieden bei der Lebensmission – wir suchen für uns als Ehepaar noch eine orange Person*
 - *Ich hänge gerade in der Felswand*
 - *Ich bin an verschiedenen Orten – kommt drauf an, aus welcher Warte ich es betrachte*

Genau: **Es kommt darauf an, aus welcher Warte du die Map betrachtest**. Es kommt darauf an, welchen Hut du gerade trägst. Du kannst die Map als Vater/Mutter, als Gemeindeglied, als Teenager, als Kind, als Jugendleiter, als Kindermitarbeiterin, als Gemeindevorstandsmitglied, als orange Person oder ganz persönlich für dich betrachten. Immer sind die Fragen unterschiedlich und immer ist auch die Position, an der du dich befindest, eine andere.

Merke: Deine eben gefunden Position und Sichtweise gilt für diesen Moment. Es macht Sinn, dass du dir die Frage – mit dem gleichen Hut – in einem halben Jahr nochmals stellst.

Soweit für den Moment. Das war aber erst der Anfang. erinnert euch: ORANGE LEBEN ist eine Denkweise, eine Haltung die sich festigen muss. Es ist nicht eine Welle oder ein Projekt, das in einem oder zwei Jahren wieder vergangen ist. Die Glaubensmap ist ein geniales Tool, das das grössere Bild der Glaubensentwicklung zeigt und hilft, mit neuen Fragen wichtige Themen zur Sprache zu bringen. Nehmt es hinein in Familie, Leitungskreis, Vorstand oder als ganze Gemeinde und arbeitet daran.

Auf den Webseiten: orangeleben.ch / glaubensmap.ch / glaubensmap.de stellen wir weitere Impulse und Materialien zur Verfügung. Schau einfach immer wieder mal rein.

Uns ist es wichtig, dass die Glaubensmap sowohl in Familien (A1/A2) als auch in Gemeinden (als grosse Map irgendwo an einer gut sichtbaren Wand) ihren Platz findet. Sie soll Reminder aber bewusst auch Landkarte der Glaubensentwicklung sein.

Rapperswil, im Februar 2016

Für das Team Next Generation Chrischona und die Arbeitsgruppe ORANGE LEBEN CH: Hans Forrer.

Anhang: Basis- und Hintergrundinformation zur Glaubensmap: ORANGE LEBEN

Seit geraumer Zeit leiden viele Gemeinden und Familien darunter, dass zwischen 60 und 80 % der Kinder, die einmal im Kinderprogramm der Gemeinden teilgenommen haben, keine Gemeinden mehr besuchen oder gar nichts mehr vom Glauben an Jesus Christus wissen wollen, wenn sie erst mal die Berufslehre oder das Studium abgeschlossen haben. Reggie Joiner war einer der ersten, der dazu aufrief dagegen etwas zu unternehmen¹

Die Grundfrage lautet: Wer hat den stärksten geistlichen Einfluss auf die Kinder, während diese aufwachsen. Die Antwort dazu ist: Die Familie und die Gemeinde. Nicht ausschliesslich, aber doch sehr prägend, was den Glauben der nächsten Generation betrifft. Dabei ist zu beachten, dass die Eltern stundenmässig viel mehr prägen als die Gemeinde (das Verhältnis ist 3000/40 pro Jahr). Mancher Gemeindeleiter müsste sich überlegen, ob er nicht zuerst die Eltern unterstützen sollte bei ihrer Erziehungsaufgabe als ein Gemeindeangebot für die die nächste Generation anzubieten.

Interessanterweise hatten Gemeinden und Eltern in der Vergangenheit oft das gleiche Ziel, mit dem gleichen Zielpublikum und der gleichen Botschaft. Sie beide wollten den Kindern und Jugendlichen einen eigenen Glauben an Gott und Jesus Christus vermitteln. Nur – sich abgestimmt oder miteinander darüber geredet haben sie kaum.

Joiner schlägt in seinem Buch¹ ein einfaches Bild vor: Die Gemeinde ist das Licht der Welt, daher bekommt sie die Farbe GELB. Die Familie ist Ort der Liebe und Geborgenheit und hat daher die Farbe ROT. Statt nur in GELB und ROT zu denken, müssen wir lernen, in ORANGE zu denken, denn "die Kombination zweier Einflüsse entfaltet grössere Wirkung als zwei einzelne Einflüsse!" Eltern und Gemeinde sollten sich in der Angelegenheit verbünden. Vor allem als Hilfe für Eltern ist dazu das Buch "Gemeinsam Kinder stark machen"² erschienen.

Innerhalb der Gemeinde ist noch eine weitere Beobachtung zu berücksichtigen. In den vergangenen Jahren wurde in den meisten Gemeinden hart daran gearbeitet, dass die Programmangebote besser und attraktiver werden. Der Nachteil für eine kontinuierliche Glaubensentwicklung der Kinder und Jugendlichen war, dass jedes Programmangebot für sich stand und die Leitungspersonen oft auch nur für ihr Programmangebot dachten. Immer wenn die Kinder und Jugendlichen in die nächste Stufe wechseln sollten, gab es keine Brücke. Daher ist es dringend nötig, dass wir neu in einem Altersbogen von 0-20+ denken. Der dringend benötigte Paradigmenwechsel heisst: **Schritte statt Programme**. Die Frage lautet: Was braucht das Kind, der Jugendliche um im Glauben einen/seinen nächsten Schritt zu machen? Gute Programme sind immer noch gefragt, aber sie sollen in einem grösseren Kontext gesehen werden.

Um besser zu verstehen, wo die Kinder/Jugendlichen entwicklungs-mässig stehen und was sie speziell beschäftigt, hat das Team Next Generation, Chrischona³ die Übersicht "Grundlagen Glaubensentwicklung" zusammengestellt.⁴ Zudem ist im Rahmen der Arbeitsgruppe ORANGE LEBEN⁵ die "Broschüre ORANGE LEBEN"⁶ als kurze Übersicht erschienen. Doch wer vertieft sich schon gerne in Tabellen? Es musste ein neuer Zugang gefunden werden, der die ganze Thematik einfach zugänglich macht – Die Glaubensmap!

¹ Buch: Lebe Orange; Reggie Joiner; Gerth-Verlag

² Buch: Kinder stark machen; Nieuhof/Joiner; Gerth-Verlag

³ Team Next Generation Chrischona: Verantwortliches Team für die Belange der Kinder und Jugendarbeit von Chrischona Schweiz

⁴ Download unter: glaubensmap.ch/downloads/

⁵ Arbeitsgruppe ORANGE LEBEN: Verbandsübergreifende Arbeitsgruppe mit dem Ziel, die Denkweise ORANGE LEBEN zu fördern. Siehe: orangeleben.ch unter der Rubrik "Kontakt"

⁶ Download unter: orangeleben.ch unter der Rubrik "Downloads" oder glaubensmap.ch/downloads